

und endlich gar von den Aegyptern 1187 den Christen wieder entzissen. Dennoch zogen nachher noch mehrere christliche Könige nach dem heiligen Lande; aber die heiligen Orte waren und blieben in den Händen der Ungläubigen.

Beinahe 200 Jahre (1095 — 1271) hatten die Kreuzzüge gedauert, und über sechs Millionen Christen waren dabei umgekommen. Aber sie haben denn doch auch manches Gute gestiftet. Die Krieger hatten im Morgenlande Kranken- und Armenhäuser und allerlei nützliche Dinge kennen gelernt, erzählten davon im Abendlande und man machte es nach. Die Knechte entliefen ihren harten Herren, wenn sie schnöde behandelt wurden, nahmen das Kreuz, und — wurden frei. Wer also seine Knechte gern behalten wollte, war freundlich mit ihnen und behandelte sie menschlich. Die Morgenländer waren feiner und gebildeter; die groben, rohen Abendländer richteten sich, wenn sie dort im Quartier lagen, nach ihren Wirthen, und kamen artiger zurück, als sie weggegangen waren. Auch fing man an, nicht Alles so blind zu glauben, was der Pabst und die Geistlichkeit lehrte, sondern erst nach dem Worte Gottes zu prüfen, ob auch etwas Wahres daran sei. Und das mag denn wohl der größte Segen sein, den die Kreuzzüge zu Wege gebracht haben.

§. 38. Ludwig der Heilige.

In den Jahren 1225 — 1270 regierte in Frankreich der fromme König Ludwig der Heilige, an dem man recht sehen kann, daß es auch damals wahrhaft fromme Leute gab, und welche Gestalt die Frömmigkeit jener Zeit hatte.

König Ludwig war äußerst mäßig in allen Dingen. Mähe scheute er durchaus nicht, wo es galt, etwas Gutes zu thun. Damals wurde den Leuten gelehrt: „Wenn ihr heilig leben wollt, so müßt ihr euch selber recht wehe thun, so müßt ihr euer Fleisch kreuzigen.“ Das that Ludwig denn auch, und ließ sich jede Woche von einem Mönche den nackten Rücken tüchtig durchpeitschen, und klagte nicht, so weh ihm auch die Schläge thaten. — Wer damals den Herrn Jesum lieb hatte, dem wurden von den Priestern allerlei Dinge gezeigt oder verkauft, die von der Zeit her sein sollten, in welcher der Heiland auf Erden wandelte. Und man glaubte den Herrn selber zu ehren, wenn man nur diese Dinge, Reliquien genannt, überaus hoch hielt. So hatte sich auch König Ludwig für vieles Geld einige dieser Reliquien gekauft: etliche Stücklein vom Kreuze Christi, vom Schwamm und von der Dornenkrone, — und hielt dieselben in so hohen Ehren, daß er nicht wagte, zu ihnen hin zu gehen; nein, er rutschte demüthig auf den Knieen zu diesen feinen